
WOHNGBÄUDE Formvollendet innovativ – Ein nachhaltiger Gegenentwurf zum Zeitgeist

INNENARCHITEKTUR Comfort Zone – Zwei konventionelle Wohnetagen werden zum Penthouse umgebaut

GARTEN UND LANDSCHAFT Garten mit Wow-Effekt – Neugestaltung eines Gartens mit Sitzstufen, Pool und Saunahaus

KUNST UND KULTUR Follow M.E. – Tokyo, New York, Istanbul oder Berlin – Marion Eichmann unterwegs



FORMVOLLENDET INNOVATIV

Ein nachhaltiger Gegenentwurf zum Zeitgeist

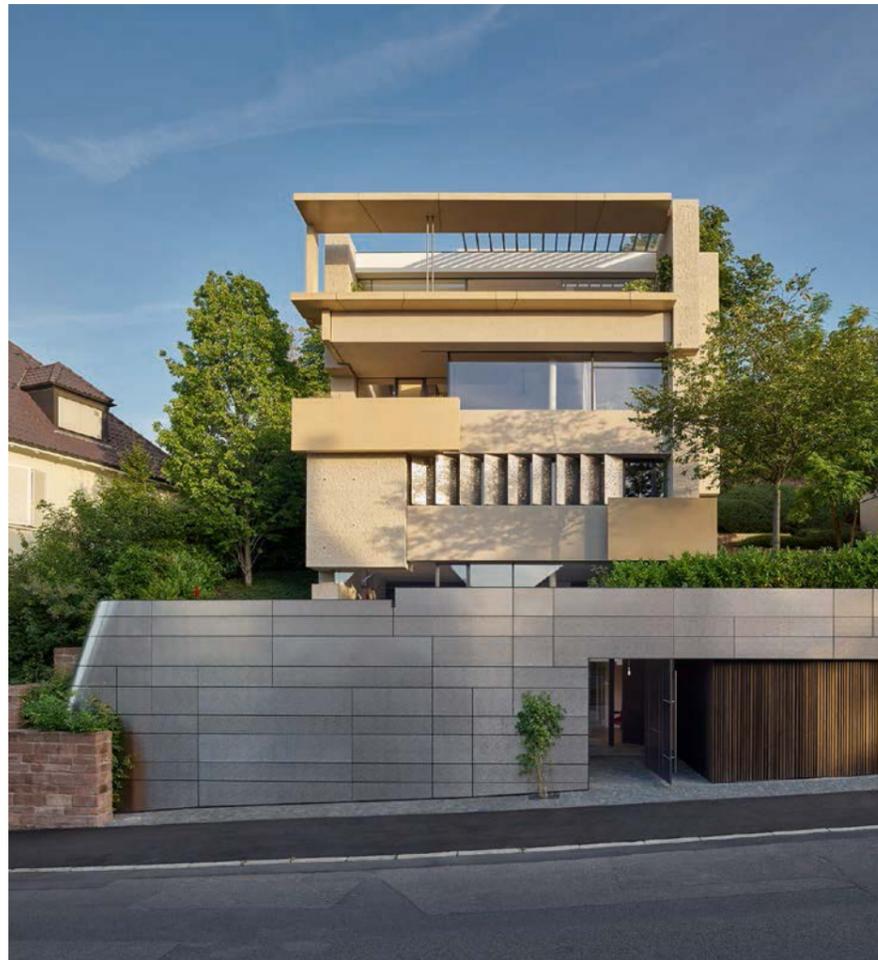
Fotos: Zoocy Braun





Auf einer Anhöhe gelegen, aber dennoch vollkommen geerdet, zeigt sich das aktuellste Bauwerk von Alexander Brenner in Stuttgart. Es ist sein privates Wohnhaus – gleichsam eine Autobiografie aus Stein. Er schöpfte dafür aus 25 Jahren Erfahrung sowie aus seiner Beobachtungsgabe von Natur und Mensch. All das verband er mit dem Mut zur Innovation.

Der „neue Brenner“ erschließt sich dem Betrachter nicht auf den ersten Blick als solcher. Das „Parler Research House PR39“ erstrahlt nicht in weißem Putz, die Außenhaut besteht stattdessen im Wesentlichen aus gespitztem Beton. Der geometrisch geformte Bau erinnert so an die archaische Bauweise alter Burgen und wirkt wie für die Ewigkeit in den Hang modelliert. Das steinmetzmäßige Scharrieren der Kanten und Brüstungen vermittelt skulpturale Feinheit und zeugt von hoher Präzision. Es ist das erste Mal, dass Brenner den graubeigen Jurasplitt in dieser Dimension eingesetzt hat und er ist davon begeistert: „Hinter der Sichtbetonfassade liegt kein konventioneller Dämmstoff, sondern eine 50 cm dicke Schicht aus Porenbetonstein, mit der wir energetische Traumwerte erzielen.“ Für das gesamte Bauwerk wählte er im Sinne der Nachhaltigkeit nur naturbelassene, unbehandelte Materialien. Beton, Holz, Stahl und Kalkputz bilden im Lauf der Zeit eine natürliche Patina,



die ein authentisches Wohngefühl schafft. Sich an Neues wagen, mit Material und den Dimensionen experimentieren, die Grenzen des Machbaren ausloten – das reizt Brenner. So ist der weit auskragende Betonbügel, der den Blick ins Tal aus dem obersten Geschoss kunstvoll rahmt, ein statisches Meisterwerk, das mit allen Konventionen bricht. Einen starken Akzent auf der Fassade setzen gelochte, verstellbare Stahlblenden. Hier integrierte der Architekt sein Markenzeichen: das Leopardenmuster. Spielerisch abgewandelt findet man es immer wieder in seinen Häusern.



Zeigt sich das „House PR39“ nach außen hin eher geschlossen, so wirken die Räume im Inneren mit ihren angrenzenden Terrassen großzügig und strahlend hell. Alles wurde bis ins kleinste Detail zu einem Gesamtkunstwerk gestaltet. Im zweigeschossigen Entree fängt eine formvollendete Steintreppe mit einem Handlauf aus schwarzem Stahl den Blick. Sie verweist auf den großen Architekten Carlo Scarpa und führt in das offene Atelier. Im zweiten Obergeschoss befinden sich das Schlafzimmer, ausgelegt mit Eichenparkett aus den Wäldern von Burgund mit



stilvollen Messingintarsien, eine Ankleide und das Bad. In der dritten Etage liegt die Küche, die der leidenschaftliche Koch mit einer kupferverkleideten Kochinsel und Edelstahlarbeitsfläche ausgestattet hat. Die Wahl der Materialien war keine Frage des Preises, sondern der Qualität: „Ich mache eine Sache lieber einmal richtig gut, damit ich sie dann nie wieder ändern muss. Das ist für mich ein Aspekt von Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.“ Bei aller Perfektion strahlen die Räume dennoch Leben und Wärme aus. Unterstützt wird dieser Eindruck von einer be-



wusst gewählten Materialvielfalt, figurativen Elementen und Accessoires, die er schlicht „schön“ findet. Brenner hat gelernt, wie wichtig es ist, „dem Leben zugewandt und nicht zu glatt“ zu planen. Seine Architektur hat längst Markencharakter. Er kann es wagen, einen Gegenentwurf zum Zeitgeist zu schaffen, der zugleich Ausblick auf die künftige Bauweise seines Ateliers ist. *(Beteiligte Gewerke siehe S. 70)*

www.alexanderbrenner.de